

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 98.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 16. Dezember 1857.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.
Holz = Verkauf.
Am
Freitag, den 18. Dezember,
Scheidholz
in den Staatswaldungen Schleich-
dorn, vorderer Dittenbronnerberg 3,
4, 5, und Welzberg:
10 Stück Nadelholzstangen, 4'
7" stark, 31—35' lang,
2 3/4 Klafter eichene Scheiter
und Prügel,
17 3/4 " Nadelholz-Scheiter
und Prügel, und
63 Stück Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
in Hirsau beim Waldhorn.
Wildberg, 14. Dez. 1857.
K. Forstamt.
Riethammer.
Revier Liebenzell.

Holz = Verkauf.

Am Dienstag, den 22. d. M.,
wiederholt aus den Distrikten Bad-
wald, Gründlesberg, Simmozheimer
Wald und Steinichshau:
423 Stück tannenes Lang- und
Kloßholz.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Unterhaugstett.
Den 14. Dezember 1857.
K. Revierförsterei.
Behtner.

Calw.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, auf
welcher neben 16 Freischafen im

Vorsommer 400, im Nachsommer
600 Stück aufgeschlagen werden dür-
fen, ist aufs Neue von Georgii 1858
bis 1861 zu verpachten. Dazu ist
Montag, der 4. Januar 1858,
Nachmittags 1 Uhr, bestimmt. Die
Liebhaber werden auf das Rath-
haus dahier eingeladen. Auswärtige
haben Vermögens = Zeugnisse vor-
zulegen.

Den 11. Dezember 1857.
Gemeinderath.

Gefundenes.

Auf der Straße zwischen Ostels-
heim und Althengstett wurde eine
silberbeschlagene Tabakspeife ge-
funden. Der etwaige Eigenthümer
wird hiemit aufgefordert, seine An-
sprüche an dieselbe binnen 14 Tagen
bei der unterzeichneten Stelle gel-
tend zu machen, widrigenfalls ander-
weitig darüber verfügt werden würde.

Calw, 7. Dezember 1857.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

21. Calw.
Zum Zweck der Wiederbelebung
des **Bezirks = Hilfsvereins** zur
Fürsorge für entlassene Straf-
gefangene findet am 21. Dezem-
ber (Thomasfesttag), Nachmittags 2
Uhr, auf dem hiesigen Rathhause eine
Besprechung statt, wozu alle Menschen-
freunde hiermit eingeladen werden.

Den 15. Dez. 1857.

Decan Heberle.

Stadtpfr. Sprenger in Neubul.

J. Meßner in Stammheim.

Diac. Rieger.

Calw.

Begen der großen Anzahl von
kleinen Kindern, welche an den rothen
Flecken erkrankt sind, mußte die Klein-
kinderschule geschlossen und muß die
Weihnachtsbescheerung für die Schü-
ler verlegt werden. Die Schule wird
Montag, den 4. Januar, wieder
eröffnet werden. Um jedoch die
völlige Wiedergenesung einer mög-
lichst großen Anzahl von Kindern
abzuwarten, wird die Weihnachtsbe-
scheerung erst um die Mitte Januars
stattfinden. Der Ausschuss behält
sich vor, den Tag des Festes später
öffentlich anzuzeigen, und die Bei-
steuern der Freunde der Anstalt in
bisheriger Weise sich zu erbitten.

Der Ausschuss
für die Kleinkinderschule.

II. Verzeichniß

der für den

Gustav-Adolphs-Verein

eingegangenen Gelder:

Von Altburg: Collette 5 fl.,
Pfr. Zimmer jährl. 30 fr. Neuwei-
ler: Collette 3 fl., Pfr. Weigle jährl.
36 fr. Althengstett: Coll. 4 fl.
48 fr., Jahresbeitr. von der Gemeinde
5 fl., Pfr. Deininger jährl. 30 fr.
Deckenpfond: Coll. 5 fl. 18 fr.,
Pfr. Feucht jährl. 30 fr. Neubulach:
Kirchenfoll. 5 fl. 54 fr. 3 hl., Collette
in d. Bibelside. 52 fr., vom Thal 24 fr.,
Stadtpfr. Sprenger jährl. 30 fr.
Zavelstein: Coll. 7 fl. 15 fr., Gr.
1 fl., B. R. 24 fr., D W. in T. 1 fl.,
Ww. C. in T. 24 fr., Pfr. in T.
12 fr., B. St. in T. 30 fr., R. in
Sch. 18 fr., H. M. in T. 24 fr., W. S.
in R. 24 fr., RR. 12 fr.
Pfarrer Klinger in Geddingen.

Den 2. Januar

findet in Wien statt die 7. Serien-Ziehung

des
Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Prämien Staats-Anlehens

vom Jahr 1854

von fl. **30,000,000** Conv.-Münze.

Die Hauptgewinne desselben sind: 5mal fl. **200,000**, 5mal fl. **170,000**, 5mal fl. **140,000**, 5mal fl. **110,000**, 30mal fl. **100,000**, 5mal fl. **80,000**, 5mal fl. **70,000**, 5mal fl. **60,000**, 10mal fl. **50,000**, 17mal fl. **40,000**, 23mal fl. **30,000**, 37mal fl. **20,000**, 18mal fl. **10,000**, 130mal fl. **5000**.

Der geringste Preis, den mindestens jede Obligation erzielen muß, ist 300 fl. C. M. oder Thlr. 205²/₃ Pr. Cour.

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir gegen franco Einsendung des Betrags von Thlr. **180 Pr. Cour.** oder fl. **315**, nehmen aber solche nach genannter Ziehung zu Thlr. **174 Pr. Cour.** oder fl. **304**, 30 fr. wieder zurück.

Es haben daher unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gewonnen sind, uns ihre Loose nach erwähnter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Betrags nur den Unterschied des An- und Verkaufspreises von Thlr. 6 Pr. Cour. oder 10 fl. 30 fr. für jede zu verlangende Obligation einzusenden. (NB. Bei Uebernahme von 10 Obligationen sind nur Thlr. 50 Pr. Cour. oder 87 fl. 30 fr. zu zahlen, gegen Einsendung von Thlr. 100 oder 175 fl. erhält man dagegen 25 Obligationen.)

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung.

Stirn & Greim,

Staats-Effekten-Handlung
in Frankfurt a/Main.

Nächsten Montag, den
21. d. M., halte ich

Wegelsuppe,

wobei vorzügliches Eybacher
Bier und guter Wein zu treffen
ist. Es ladet hiezu freund-
lichst ein

Kübler z. Traube.

Jeden Donnerstag Abend

ist Gesellschaft bei Kübler zur
Traube bei vorzüglichem Eybacher
Bier.

G. H. J. E. B. R.

Nächsten Samstag, den
19. Dezenber, halte ich

Wegelsuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

Gustav Haydt, Bierbr.

Geldanerbieten.

Es liegen 200 fl. zum Ausleihen
parat bei

Bierwirth Herrmann's Wtw.

2)1. Wildberg,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens,
seine an der Straße von Nagold
nach Calw gelegene Ziegelhütte sammt
3 Stück Wurzgarten, im Meß von
circa 1¹/₂ Viertel, sowie ⁷/₈ Morgen
Acker am Bulacher Weg, der Keimen-
grubenacker, aus freier Hand ent-
weder zu verkaufen oder zu ver-
pachten.

Das Gebäude ist im besten bau-
lichen Zustand, hat zwei heizbare
Wohnungen, und liegt ganz in der
Nähe des Nagoldflusses.

Es hat sich ein thätiger Mann
eines guten Absatzes zu erfreuen, so
wie er hier auch Gelegenheit findet,
sich Güter zu erwerben, um sich auch
mit der Landwirthschaft befassen zu
können.

Kaufs- oder Pachtliebhaber kön-
nen täglich mit mir einen Kauf
oder Pacht abschließen.

Den 13. Dezember 1857.

Friedrich Weick.

2)2. Heilbronn.
Empfehlung von Cölnischem
Wasser zu Weihnachts-Ge-
schenken.

Mein schon lange rühmlichst be-
kanntes selbst fabricirtes Cölnisches
Wasser, welches nach amtlicher Prü-
fung untadelhaft befunden wurde,
erlaube ich mir hiermit in empfehlende
Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Rechtheit dieses
Wassers befundet sich durch seine gute
Wirkung bei geschwächten Augen, so-
wie durch seinen angenehmen feinen
Parfüm zur Toilette und zur Reini-
gung der Luft in Zimmern, wenn
man einige Tropfen auf den heißen
Ofen schüttet,

und erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.

" " " die halbe " " 12 fr.

Job. Chr. Fochtenberger.

Niederlage bei Kaufmann Neuf-
scher in Calw.

Amerika.

Gelder

von und nach Amerika besorgt
billigst

Ferdinand Georgii.

Waarenempfehlung.

Eine Parthie Poil de chevre in
hübschen Dessins, zu 16 und 18 fr.
per Elle, empfehle ich auf das Höf-
lichste. August Sprenger.

2)2. Calw.

Nicht zu übersehen!

Es ist am letzten Jahrmarkt in
Wildbad eine zusammengebundene
Stand-Blai liegen geblieben. Der
redliche Finder wolle solche gegen
eine Belohnung an Adler Na-
schold den Jüngern abgeben.

Calw.

Pfandschein umzutauschen.

Wegen Theilung einer Pflugschaft
hat einen Pfandschein von 300 fl.,
zu 5% verzinslich, gegen baar um-
zutauschen
G. F. Würz.

Gefundener Regenschirm.

Unterzeichneter hat auf Calwer Markung einen Regenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

W. Reisser,

Gemeinderathsdien. in Gchingen.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:
150 fl. bei dem Schulfond in Gchingen.

Warnung.

Die Württembergische Handelsgesellschaft hat Folgendes anher angezeigt:

„Wir halten es, im Interesse der Industriellen Württemberg's für unsere Pflicht, einer königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel die Anzeige zu machen, daß auch in letzter Zeit wieder unsern kleinern und größern Fabrikanten von englischen Häusern, welche sich häufig mit pompösen Firmen schmücken, zu wiederholten Malen belangreiche Bestellungen eingefendet wurden, wobei es sich nach von uns eingezogenen genauen Erkundigungen herausstellte, daß solche Aufträge förmliche Betrügereien zum Zwecke hatten. So sind in neuester Zeit wieder an verschiedene Häuser Bestellungen ergangen, wovon einzelne sich auf 6, 8 und 10,000 Gulden belaufen und deren Effectuirung vielleicht den Ruin einzelner dieser Fabrikanten zur Folge gehabt hätte. Wir unterlassen nicht, Jedermann vor dergleichen Geschäften zu warnen und sind überzeugt, daß es auch Einer königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel erwünscht sein wird, von diesen Vorgängen unterrichtet zu sein, um unsern Gewerbetreibenden ebenfalls Vorsicht anzuempfehlen.“ Wir nehmen aus obiger Anzeige gerne Veranlassung, wiederholt darauf hinzuweisen, wie nothwendig es ist, daß nicht nur von jedem unbekanntem Besteller die Angabe mindestens zweier solider Firmen (Referenzen) verlangt wird, bei welchen man sich nach dem Besteller erkundigen kann, sondern daß man

diese Erkundigungen auch wirklich einzieht, selbst wenn sich der Besteller noch so unverdächtig darzustellen weiß; — wie man aber bei denjenigen neuen Bestellern, welche solche Referenzen nicht geben, zum Voraus auch versichert sein kann, daß sie Schwindler sind.

K. Centralstelle
für Gewerbe und Handel.

Ueber Schlösser und sonstige Schlosser-Arbeiten

gibt der deutsche amtliche Bericht über die Pariser Industrie-Ausstellung (Seite 357) interessante Mittheilungen, wobei namentlich auch der schönen und billigen französischen Schlosser-Arbeiten rühmlichst gedacht ist. Ein reichhaltiges Sortiment Schlosserwaaren aus den ersten Werkstätten Frankreichs ist nunmehr für das Musterlager erworben, welche sich nicht nur durch die schöne und kräfte Arbeit, sondern auch durch Wohlfeilheit der Preise und durch viele neue und sehr zweckmäßige Vorrichtungen auszeichnen.

Unter denselben befindet sich eine Sammlung hübsch gearbeiteter und billiger Schlösser von verschiedenen neuen Konstruktionen und für verschiedene Zwecke, vom massiven Gefängnißschlosse an bis zum feinen und zierlichen Schlosse einer Tapetenthüre; Thürfallen, neuer Art, mit eingelassenem Griff und Schloß; Thürhalter, Thürangeln, Thüränder in ihrer verschiedenen Anwendung, auch mit Rollen; Thürgriffe verschiedener Art, Thürgriffe mit Vorrichtung zum Deffnen der Thüre mittelst eines angebrachten Hafens, welcher jedoch auslösbar ist, wodurch das Deffnen der Thüre von Außen auch verhindert werden kann; Riegel für Kästen mit Federdruck verschiedener Art; Riegelfallen mit Schließdeckel und Federdruck, zur Vermeidung des Eindringens von Unreinigkeit in die am Boden angebrachten Riegel-Deffnungen; Vasculés für Kästen; sämtliche Gegenstände von vielfach neuer und sehr zweckmäßiger Konstruktion und musterhafter Arbeit bei billigen Preisen. — Dem In-

dustriellen ist in dieser Sammlung Gelegenheit gegeben, neue Ideen nicht nur hinsichtlich der von ihm zu fertigenden Arbeiten zu gewinnen, er wird auch durch eine aufmerksame Betrachtung derselben auf nothwendige Verbesserungen in der Einrichtung der Werkstätte hingewiesen.

Calw.

Aufforderung

zu Bildung von Fortbildungsschulen für angehende Landwirthe.

In manchen Gegenden des Landes sind seit einigen Jahren zu beruflicher Ausbildung des Bauernstandes und insbesondere der bäuerlichen Jugend die Wintermonate benutzt worden, um insbesondere jene in Abendlehrestunden mit den Fortschritten in der Landwirthschaft in allen ihren Zweigen bekannt zu machen. Dies ist im vorigen Winter auch mit Erfolg in einer Gemeinde des hiesigen Bezirks geschehen und es ist höchst wünschenswerth, daß es auch in anderen Gemeinden stattfindet. Doch wird es nicht überall und nur da stattfinden können, wo Männer sich finden, die nicht nur geneigt zur Unterrichts-Ertheilung sind, sondern auch befähigt dazu. Ob der Unterricht in der Form von Lehr-Vorträgen und Catechisationen, oder von Besprechungen und Unterhaltungen eingeleitet werde, oder auf einfaches Vorlesen gemeinschaftlicher und belehrender Schriften sich beschränken soll, wird theils von der Zusammensetzung der Zuhörer, besonders aber von der Persönlichkeit des Lehrers abhängen, bei welcher letzterem übrigen der Besitz tüchtiger landwirthschaftlicher Kenntnisse und Erfahrungen unbedingt vorausgesetzt werden muß.

Wo solche Personen sich geneigt zur Unterrichts-Ertheilung finden, wird es leicht sein, diese Art von Fortbildungsschulen in das Leben zu rufen. Es ergeht deshalb andurch die Aufforderung an sämtliche tüchtige Landwirthe in Gemeinden unsers Bezirks, sich im Falle des Bereitseins zu Ertheilung von Lehrestunden, dieses binnen 8 Tagen hierher zu mel-

den und dabei insbesondere die Form zu bezeichnen, in welcher sie Unterricht zu ertheilen sich für befähigt halten. Zur Unterstützung werden solche Männer dann mit den erforderlichen Büchern und mit dem Hohenheimer landwirthschaftl. Wochenblatt versehen werden.

Die nöthigen Räumlichkeiten mit Beheizung werden, wie man hofft, die Gemeinden gerne dazu abgeben.

Den 15. Dezember 1857.
Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

Der Weihnachtsbaum.

(Fortsetzung.)

Zu Hause angekommen, zündete Scheuerlein die Lampe an, setzte sich nieder und nahm das Buch vor. Er wollte nur hie und da ein wenig schneiden, nur so viel, daß er zwischen den aufgespreizten Blättern hindurch sehen konnte, aber es dauerte gar nicht lange, da waren ein Duzend Schnitte gemacht und er mußte sich sagen, daß er dem Buchhändler das Buch nicht wieder geben könne. „Nun denn in Gottes Namen, so will ich es behalten!“ sagte er, ergriff das Messer und schnitt sämtliche Blätter von vorn bis hinten auf. Nun trat ihm die Beck'sche Poesie in ihrer Glorie vor die Seele. Sie sprach mit Zauberergewalt von den Leiden der Armuth und hob in prophetischem Zorne drohend ihre Hand gegen alle Diejenigen empor, die die Kraft hätten zu helfen, aber zu träge oder zu selbstsüchtig dazu seien. Scheuerlein vermochte sich nicht zu trennen von dem Buche, er las und las, bis er die letzte Seite erreicht hatte. Seine Stirn glühete, mit tiefer Erschütterung machte er das Buch zu. Ein besonderes Etwas hatte in seiner Brust längst gezündet — das Buch hatte es zur vollen Flamme angezündet. Mit großen Schritten ging er auf und ab in der Stube. Es wehete damals ein wunderbarer Geist durch alle Lande. „Lasset uns den armen Brüdern beistehen mit Rath und That, mit Lehre und Unter-

stützung!“ — Dieser Gedanke war das Zauberwort zeitgemäßer Bestrebungen geworden und aller Orten hatten sich Vereine unter den verschiedensten Namen gebildet, die alle darauf hinausgingen, diesen Gedanken zu verwirklichen. Leider! Die Gluth ist verköhlt. Vielen war jenes Wirken nur Mode, Moden aber dauern in jegiger Zeit nicht lange. Andere aber trugen aus Unverstand oder aus bösem Herzen Haß in die freie Vereinigung für Zwecke der Liebe und störten ihre Entfaltung und ihren Bestand. Die Saat der Liebe kann nicht gedeihen, wo der Haß sich zum Gärtner aufdrängt. Wir müssen für den Augenblick in dieser Beziehung an den Fehlern der Vergangenheit leiden. Aber wir wissen auch, daß der, der die Wolken leitet, auch die Herzen leitet, und daß er die Bestrebungen derer, die in guten und bösen Tagen dem Gebote der Liebe treu bleiben, segnen wird.

Scheuerlein saß an seinem Tagebuche. Wie schon gesagt, der Geist der Zeit hatte auch ihn ergriffen, und davon gab sein Tagebuch Zeugniß. Pestalozzi's herrliches Volksbuch: „Lienhard und Gertrud“ hatte in seinem Herzen das erste Interesse für das Volksleben erweckt. Dasselbe war genährt worden durch die Schilderung des westphälischen Dorflebens im Zimmermann'schen „Münchhausen.“ Darnach hatte er die, einen gleichen Gegenstand behandelnden Meisterwerke von Gottshelb: „Bauernspiegel“ gelesen. Endlich hatte er vor ganz kurzer Zeit die „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ von Auerbach kennen gelernt. „Was mich besonders hoch erfreut,“ hatte er in sein Tagebuch geschrieben, „ist das, daß Dichter auftreten, die das eigene Volk zum Gegenstande ihrer Dichtungen machen. Dieß ist durchaus geeignet, in den Kreisen der Gebildeten und Reichen Interesse für das Volk zu erregen. Was hilft's nur immer, in den Anschauungen der Vergangenheit zu schwelgen, wenn einem die Räthsel der Gegenwart verschlossen bleiben! Wer jene Werke

gelesen hat, der wird mit ganz anderen Augen, als er es früher konnte, das Volksleben betrachten! Die Hieroglyphenschrift der Eigenthümlichkeiten des Volkslebens wird sich ihm zu einem Verständniß der Leiden, Freuden, Ansichten und Wünsche des Volkes eröffnen; manches, was er früher kaum beachtete, was ihm jedes vernünftigen Gedankens baar oder wohl gar lächerlich erschien, wird er als ehrwürdig erkennen, sich daran erfreuen, es schonen und pflegen; von ästhetischen Ueberchwenglichkeiten, wohin die einseitige Pflege und Verzärtlung der Kunst, wenn sie nur allein Schooßkind der höheren Stände sein will, mehr oder weniger führt, wird er sich wenden an das volle, warme Leben des Volkes, dessen kräftigen Pulsschlag er in diesen Geschichten kennenlernt.“ — Scheuerlein schrieb heut den Vorfall in sein Tagebuch, der sich auf Anlaß der Insertion des Hebel'schen Gedichtes zugetragen hatte. Auch seine Lieblingspfeilerin, seine kleine Elise, vergaß er nicht, wie auch nicht das Urtheil, das sich in ihm über die eben gelesenen Gedichte gebildet hatte. Da flutheten Gedanken und Ideen in seiner Seele, wie im Frühlinge die Weste wehen über die Lande und hervorlocken mit süßer Macht verborgenes Leben. Und aus der Fülle des wogenden Lebens stieg ein Gedanke leuchtend und angethan mit Lieblichkeit vor seiner Seele auf, wie die helle Sonne aufsteigt am rothigen Morgenhimmel. Er sah seine Elise mit den fleißigsten und bedürftigsten ihrer Mitschülerinnen um einen strahlenden Christbaum stehen, seine Kollegen hatten ebenfalls eine Menge armer Kinder herzugeführt. Vom Stadtrath und von Männern, die ihm glichen, war eine ansehnliche Summe zusammengestellt worden, ein Fest, wie es die Schule noch nicht gesehen hatte, war für Hunderte von Kindern veranstaltet worden.

(Zerf. folgt.)